

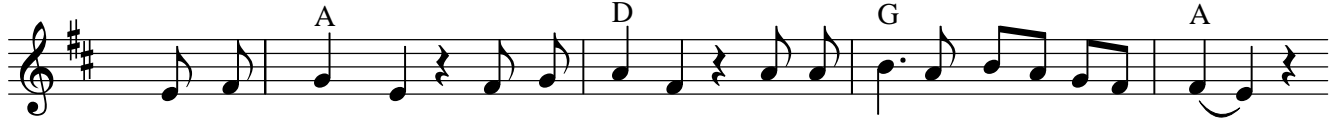
7. Guter Mond, du gehst so stille

T: Karl Enslin 1819-1875

M: Volksweise 19. Jhd.



1. Gu-ter Mond, du gehst so stil- le durch die A-bend- wol- ken hin;
dei-nes Schöp-fers wei- ser Wil- le hieß auf je-ner Bahn dich ziehn.



Leuch-te freund-lich je-dem Mü-den in das stil-le Käm- mer- lein,



und dein Schim-mer gie- ße Frie- den ins be - dräng-te Herz hin- ein.

2. Guter Mond, du wandelst leise
an dem blauen Himmelszelt,
wo dich Gott zu seinem Preise
hat als Leuchte hingestellt.
Blicke traulich zu uns nieder
durch die Nacht aufs Erdenrund.
Als ein treuer Menschenhüter
tust du Gottes Liebe kund.

3. Guter Mond, so sanft und milde
glänzt du im Sternenmeer,
wallest in dem Lichtgefülle
her und feierlich einher.
Menschentröster, Gottesbote,
der auf Friedenswolken thront,
zu der schönsten Morgenröte
führst du uns, o guter Mund!